



## AöW: Informationen zum Corona-Virus

[Aus dem **Schreiben des AöW-Präsidenten und der/des Vizepräsidenten/in zur Pandemie des neuartigen Coronavirus an die Mitglieder**]

Die Konsequenzen aus dem Auftreten von Covid19-Erkrankungen prägen derzeit Deutschland.

Die Entscheidung, die AöW-Mitgliederversammlung und die Jahresveranstaltung zu verschieben war im Nachhinein sicher die richtige. Die AöW-Mitgliederversammlung wird nun am Rande der verschobenen IFAT-Messe am 10. September stattfinden. Die für 2020 geplante Jahresveranstaltung wird voraussichtlich erst im Jahr 2021 umgesetzt.

Die weiter steigenden Zahlen von Infektionsfällen in Deutschland haben auch Auswirkungen auf die Arbeit der Mitgliedsunternehmen. Ziel ist es, die Funktionsfähigkeit der öffentlichen Ver- und Entsorgung zu sichern und die Mitarbeiter\*innen vor Infektionsgefahren zu schützen. Mit der Wasserversorgung, der Abwasserreinigung und der Gewässerunterhaltung übernehmen AöW-Mitgliedsunternehmen eine wichtige Rolle als kritische Infrastruktur.

**Auf einen Umstand wollen wir zum jetzigen Zeitpunkt hinweisen. Da die Mitgliedsunternehmen auch für die Funktionsfähigkeit der Kanalnetze verantwortlich sind, benötigen die Mitarbeiter dort entsprechende Schutzkleidung und Masken – ähnlich wie medizinisches Personal. Diese sind auf dem Markt zurzeit nicht zu beziehen. Hier benötigt die Abwasserwirtschaft dringend die Unterstützung der Behörden und der Politik.**

Fachliche Informationen werden von DVGW und DWA sowie dem RKI, dem UBA und weiteren Institutionen bereitgestellt und sind im Internet abrufbar. Gleichwohl sind die Anforderungen in jedem Unternehmen immens, die o.g. Ziele umzusetzen. Informationsquellen [Extern]:

- Robert Koch Institut, Themenseite: COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2), [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/nCoV.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html)
- DWA-Themenseite: Corona-Virus [Extern], <https://de.dwa.de/de/corona-virus.html>
- DVGW: Informationen zum Corona-Virus für Gas- und Wasserversorgungsunternehmen, <https://www.dvgw.de/wichtige-infos-zu-covid-19/>
- Stantec, Coronavirus and the water cycle — here is what treatment professionals need to know, 21.02.2020, [https://ideas.stantec.com/water/coronavirus-and-the-water-cycle-here-is-what-treatment-professionals-need-to-know?utm\\_source=linkedin&utm\\_medium=organic\\_social&utm\\_campaign=Ideas](https://ideas.stantec.com/water/coronavirus-and-the-water-cycle-here-is-what-treatment-professionals-need-to-know?utm_source=linkedin&utm_medium=organic_social&utm_campaign=Ideas)
- UBA-Meldung v. 13.03.2020, Coronavirus: Übertragung über das Trinkwasser unwahrscheinlich, [Extern] <https://www.umweltbundesamt.de/themen/coronavirus-uebertragung-ueber-das-trinkwasser>
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe stellt Handlungsempfehlungen für Unternehmen, insbesondere für Betreiber

### Inhaltsverzeichnis

1. AöW: Informationen zum Corona-Virus
2. AöW zum Weltwassertag
3. AöW-Positionspapier zur Klimafolgenanpassung in der öffentlichen Wasserwirtschaft
4. AöW-Pressemitteilung zur Düngeverordnung: „Der Bundesrat darf den Bauern ihre teils berechtigten Sorgen nicht auf Kosten unserer Trinkwasserressourcen nehmen“
5. Beiträge der Kläranlagen zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in den letzten 40 Jahren
6. § 2b UStG: Stand zur Verlängerung des Optionszeitraums
7. PPP-Modell in Bremen: Senat erreicht Anpassung der Entwässerungsgebühren
8. Rhein-Ministerkonferenz beschließt wirksame Reduktion von Mikroverunreinigungen
9. BMU stellt umweltpolitische Digitalagenda vor
10. Leseempfehlung: "Der chilenische Wasser-Krieg"
11. a tip: tap "Mineralwasser verursacht mehr CO2 als innerdeutscher Flugverkehr"
12. BMU: Neue Förderrunde für Modellprojekte im kommunalen Klimaschutz
13. ÖKOWORLD FOR FUTURE – Wasserpreis 2020
14. Initiative trinkfair – Wasser aus dem Hahn

### Impressum

Allianz der öffentlichen  
Wasserwirtschaft e. V.

Kirsten Arp (GF)  
Reinhardtstraße 18a  
10117 Berlin

Tel.: 0 30 / 39 74 36 06  
Fax: 0 30 / 39 74 36 83  
info@aoew.de

Kritischer Infrastrukturen, bereit [Extern]:

[https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/BBK/DE/2020/03/Handlungsempfehlungen\\_Betreiber\\_Kritis.html](https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/BBK/DE/2020/03/Handlungsempfehlungen_Betreiber_Kritis.html)

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **AöW zum Weltwassertag**

### **AöW-Vizepräsident Hans-Hermann Baas fordert zum Tag des Wassers konsequentes Handeln: „Kommunale Trinkwasserversorgung muss Vorrang haben, gerade auch in Zeiten des Klimawandels“**

Wasser und Klimawandel: Unter dieses Motto hat die UN den diesjährigen Weltwassertag gestellt. Ein Thema, mit dem sich die kommunale Wasserwirtschaft in Deutschland bereits seit geraumer Zeit beschäftigt, wie Hans-Hermann Baas, AöW-Vizepräsident anlässlich des Weltwassertages erklärt: „Wir agieren nachhaltig und Ressourcen schonend, sowohl bei der Gewinnung als auch der Verteilung von Wasser. Mit den millionenschweren Investitionen in die Infrastruktur hält die kommunale Wasserwirtschaft nicht nur die Wasserverluste in den Netzen bewusst gering, sie sorgt zudem für die Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Stadt und im ländlichen Raum, für alle Einwohner gleichermaßen. Das ist eine beachtliche Leistung, wie die letzten heißen Sommer gezeigt haben.“ Angesichts des Klimawandels fordert Baas ein klares Bekenntnis der Politik zugunsten der kommunalen Wasserversorgung. „Die Nutzung für Mensch und Tier muss Vorrang genießen – ohne Wenn und Aber. Dieses klare Bekenntnis wird nicht zuletzt im Wasserdialo g der Bundesregierung durch andere Nutzergruppen immer wieder infrage gestellt. Das ist für uns nicht tragbar.“

Die vollständige AöW-Pressemitteilung ist hier abrufbar:

<https://aeww.de/pages/posts/am-22.-maerz-ist-weltwassertag-bdquokommunale-trinkwasserversorgung-muss-vorrang-haben-gerade-auch-in-zeiten-des-klimawandelsldquo-228.php>

### **AöW in der Süddeutschen Zeitung**

Erfreut hat uns auch die Berücksichtigung der AöW-Positionen und Zitate in der überregionalen Süddeutschen Zeitung in dem Artikel „Geschäftsmodell Wasser“. In der Einleitung heißt es: „Bei professionellen Investoren sind private Wasserversorger beliebt, denn sie gelten als rentabel und nachhaltig. Aber staatliche Unternehmen arbeiten oft effizienter.“ Der vollständige Artikel vom 22.03.2020 ist hier abrufbar [Extern]: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/weltwassertag-geschaeftsmodell-wasser-1.4853558>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **AöW-Positionspapier zur Klimafolgenanpassung in der öffentlichen Wasserwirtschaft**

Die AöW hat Anfang März ihr Positionspapier „Von Starkregen bis Hitzestress: Wasserwirtschaft in öffentlicher Hand kann entscheidenden Beitrag zur Klimafolgenanpassung leisten“ veröffentlicht.

Durch den Klimawandel und die damit zunehmenden Wetterextreme kommen auf die Gesellschaft neue Herausforderungen zu, die insbesondere auf kommunaler Ebene zu stemmen sind. Die öffentliche Wasserwirtschaft kann auf eine hohe fachliche Kompetenz in der Umsetzung solcher Anpassungsmaßnahmen zurückgreifen und deshalb wertvolle Beiträge leisten. Sie ist durch ihre Gemeinwohlorientierung zudem ein verlässlicher Partner der Städte und Gemeinden sowie weiterer Akteure. Die

Wasserwirtschaft in öffentlicher Hand ist sich ihrer Schlüsselstellung bewusst und bereit, über ihre originären Aufgaben hinaus zusätzliche Verantwortung zu übernehmen. Um alle fachlich erforderlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, müssen jedoch bessere rechtliche, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das gesamte AöW-Positionspapier „Von Starkregen bis Hitzestress: Know-how und Potentiale der öffentlichen Wasserwirtschaft für Klimafolgenanpassung nutzen!“ ist hier abrufbar [PDF]:

[https://aoew.de/media/Publikationen/Positionspapiere/Positionspapier\\_Klimafolgenanpassung\\_final-Einzelseiten.pdf](https://aoew.de/media/Publikationen/Positionspapiere/Positionspapier_Klimafolgenanpassung_final-Einzelseiten.pdf)

Die Pressemitteilung zum Positionspapier ist hier abrufbar:

<https://aoew.de/pages/posts/von-starkregen-bis-hitzestress-wasserwirtschaft-in-oeffentlicher-hand-kann-entscheidenden-beitrag-zur-klimafolgenanpassung-leisten-225.php>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **AöW-Pressemitteilung zur Düngeverordnung: „Der Bundesrat darf den Bauern ihre teils berechtigten Sorgen nicht auf Kosten unserer Trinkwasserressourcen nehmen“**

Anlässlich der Überweisung der Düngeverordnung an den Bundesrat hat die AöW eine Pressemitteilung veröffentlicht. Hans-Hermann Baas, Vizepräsident der AöW und Verbandsvorsteher des Wasserverbands Peine, erklärte hierzu: „Der Schutz des Grundwassers, der wichtigsten Quelle unseres Trinkwassers, vor Nitrateinträgen muss oberste Priorität haben. Wirksame Regelungen und deren Kontrolle sind unabdingbar. Das gilt unabhängig vom Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen Deutschland. Im Gegenteil ist es schwer nachvollziehbar, dass es eines solchen Drucks durch drohende Strafzahlungen überhaupt bedarf, um die Landwirtschaft als lange bekannte Hauptquelle stärker in die Pflicht zu nehmen. Der hohe Zeitdruck und der minimale inhaltliche Spielraum für die Düngeverordnung sind hausgemacht, da wirksame Regelungen für die stark nitratbelasteten Gebiete zu lange verschleppt wurden. Der Bundesrat darf nun den Bauern ihre teils berechtigten Sorgen nicht auf Kosten unserer Trinkwasserressourcen nehmen. Dafür müssen andere Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, z.B. aus der sogenannten Bauernmilliarde. Verbesserten Umweltschutz gibt es nicht umsonst, das ist den Wasserversorgern in öffentlicher Hand durch langjährige Partnerschaften mit der Landwirtschaft bestens bekannt. Die AöW fordert mit Blick auf die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), dass für die Vergabe öffentlicher Gelder das Allgemeinwohl höchste Priorität genießen muss und die Fördermittel stärker und effektiver dem Umwelt-, Natur- und Klimaschutz dienen.“

Quelle: AöW-Pressemitteilung vom 02.03.2020, <https://aoew.de/pages/posts/der-bundesrat-darf-den-bauern-ihre-teils-berechtigten-sorgen-nicht-auf-kosten-unserer-trinkwasserressourcen-nehmen-223.php>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **Beiträge der Kläranlagen zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in den letzten 40 Jahren**

In einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage im Bundestag wird die Entwicklung der Phosphor- und Nitrateinträge sowohl aus Punktquellen (Kläranlagen) als auch der Landwirtschaft aufgezeigt. Es heißt: „Die Einträge von Stickstoff und Phosphor in die Oberflächengewässer haben sich seit den 1980er Jahren deutlich reduziert. Diese Reduktion ist insbesondere bei den Punktquellen (Kläranlagen) und den urbanen Gebieten (Abwasseranlagen wie z. B. Kanalsysteme) zu beobachten.“

Demnach stammen derzeit etwa 70 bis 80 Prozent der Stickstoffeinträge und etwa 50 Prozent der Einträge an Gesamtphosphor hauptsächlich aus den landwirtschaftlichen Flächen. Durch den urbanen Eintragspfad werden ca. 5 Prozent des Stickstoffs und ca. 19 Prozent des Phosphors der Gesamteinträge verursacht, davon: 1 Prozent des Stickstoffs und 3 Prozent des Phosphors über kleine Kläranlagen (<50 EW) und jeweils ca. 2 Prozent des Stickstoffs und 8 Prozent des Phosphors über Mischwasserüberläufe und Regenwassereinleitungen. Seitens der Bundesländer und Kommunen fänden weiterhin Bestrebungen zur Reduktion der Nährstoffeinträge aus Punktquellen und urbanen Eintragspfaden statt.

Quelle und weitere Informationen [Extern | PDF]:

Antwort der Bundesregierung, Novellierung der Düngeverordnung, BTag 19/17388 vom 25.02.2020, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/173/1917388.pdf>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## § 2b UStG: Stand zur Verlängerung des Optionszeitraums

Auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion zu Auslegungsproblemen bei der Umsetzung von § 2b UStG erklärte die Bundesregierung zur Verlängerung der Optionsfrist (§ 27 Abs. 22 UStG): „Die Bundesregierung hält eine Verlängerung der Übergangsfrist unionsrechtlich für möglich und beabsichtigt daher dem Gesetzgeber den Vorschlag zu unterbreiten, die Frist für die zwingende Anwendung des § 2b UStG über den 31. Dezember 2020 hinaus um weitere 2 Jahre zu verlängern.“ Das BMF halte die bisher vom Gesetzgeber eingeräumte Übergangsregelung bis zur zwingenden Anwendung des neuen Rechts grundsätzlich für ausreichend bemessen, damit alle betroffenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften die notwendigen Anpassungen vornehmen könnten. Richtig sei aber auch, dass der Prozess zur Klärung bestimmter Zweifelsfragen in Zusammenhang mit § 2b UStG nach wie vor im Gange sei.

Nach unseren Informationen soll eine Verlängerung des Optionszeitraums dem Gesetzgeber zeitnah vorgeschlagen werden.

Quelle und weitere Informationen [Extern | PDF]:

Antwort der Bundesregierung, Berichte über Auslegungsprobleme für die Kommunen bzw. juristischen Personen des öffentlichen Rechts bei § 2b Umsatzsteuergesetz, BT-Drs. 19/17709 vom 09.03.2020, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/177/1917709.pdf>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## PPP-Modell in Bremen: Senat erreicht Anpassung der Entwässerungsgebühren

Der Bremer Senat teilte Anfang März mit, dass die Abwassergebühren vom 1. April dieses Jahres deutlich gesenkt werden könnten. Endgültig beschließen müsse dies noch die Bremer Stadtbürgerschaft. Die Umwelt-Senatorin Dr. Maike Schaefer erklärte: „Durch das niedrige Zinsniveau bekommt hanseWasser weniger Geld von der Stadt bei gleichzeitig gestiegenen Anforderungen und höherer Qualität der Leistung. Das dürfte bundesweit einmalig sein“. Die hanseWasser Bremen GmbH ist seit 1999 in Form eines Kooperationsmodells mit der Stadt Bremen privatisiert. In der Begründung zur Gebührensenkung heißt es dazu: „Hauptinflussfaktor für die Ermittlung der Gebührensätze ist das an die hanseWasser Bremen GmbH gemäß der Leistungsverträge zu zahlende Entgelt (2020 bis 2022: ca. 80 – 82 Mio. € jährlich), das für 2019 aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zum 31.12.2018 deutlich reduziert werden konnte (0,16 €/m<sup>3</sup> entspricht etwa 5,9% des Kubikmeterpreises).“

Seit längerem laufen Gerichtverfahren gegen die Höhe der Abwassergebühren in Bremen vor dem Bremer Oberverwaltungsgericht. Prof. Ernst Mönlich (Hochschule Bremen) erklärte gegenüber dem Weser-Kurier, dass nach seiner Ansicht die jetzt zugestandene Gebührensenkung den vorhandenen Spielraum noch nicht voll ausschöpfe. Bezogen auf den Vier-Personen-Haushalt hält er rund 100 Euro für angemessen – derzeit sind 50 Euro Ersparnis vorgesehen.

Laut Koalitionsvertrag vom vergangenen Jahr möchte der Senat alle Möglichkeiten der Rekommunalisierung frühzeitig analysieren und zukünftige Schritte festlegen. Der Vertrag in Bremen für die Abwasserentsorgung endet 2028.

Quelle und weitere Informationen [Extern]:

Freie Hansestadt Bremen, Pressestelle des Senats, Meldung v. 9.3.2020, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/detail.php?id=331419><https://www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/detail.php?id=331419>

Bremische Bürgerschaft, Vorgang: Entwurf eines Ortsgesetzes zur Änderung des Entwässerungsgebührenortsgesetzes, [https://sd.bremische-buergerschaft.de/vorgang/?\\_id=UGhVM0hpd2NXNfFcExjZQ\\_YRUEfDEb5Z5LqxASCcq](https://sd.bremische-buergerschaft.de/vorgang/?_id=UGhVM0hpd2NXNfFcExjZQ_YRUEfDEb5Z5LqxASCcq)

Weser Kurier, Meldung v. 11.03.2020, Bremer „Abwasserrebell“ zieht Klagen gegen die Stadt nicht zurück, [https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt\\_artikel,-bremmer-abwasserrebell-zieht-klagen-gegen-die-stadt-nicht-zurueck-\\_\\_arid,1902369.html](https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt_artikel,-bremmer-abwasserrebell-zieht-klagen-gegen-die-stadt-nicht-zurueck-__arid,1902369.html)

TAZ, Meldung v. 7.2.2018, In Bremen sprudeln die Gewinne, <https://taz.de/Streit-ueber-hohe-Abwassergebuehren/!5479836/>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## Rhein-Ministerkonferenz beschließt wirksame Reduktion von Mikroverunreinigungen

Mikroverunreinigungen aus kommunalem Abwasser (Kläranlagen), Industrie und Landwirtschaft sollen fortan wirksam eingedämmt werden. Dies beschlossen die zuständigen Minister/-innen der 8 Rheinanliegerstaaten sowie der EU-Umweltkommissar auf der 16. Internationalen Rheinministerkonferenz. Laut IAWR (Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet) ist der Beschluss ein Meilenstein im Prozess zur Verringerung und Vermeidung von Mikroverunreinigungen, der 2007 in der 14. Ministerkonferenz in Bonn eingeläutet worden war.

Bis zum Jahr 2040 sollen Mikroverunreinigungen gemäß dem neuen Programm „Rhein 2040“ insgesamt um mindestens 30% reduziert werden. Dazu soll bis 2021 ein Bewertungssystem für die Reduktion entwickelt werden. Anhand dieses Bewertungssystems werde nach 6 Jahren eine Überprüfung stattfinden und gegebenenfalls das Reduktionsziel erhöht. Übergeordnetes Ziel soll nach wie vor Trinkwasser aus möglichst einfachen, naturnahen Aufbereitungsverfahren bleiben – statt aus einer hochtechnisierten Behandlung im Wasserwerk.

Quelle und weitere Informationen [Extern]:

IAWR, Meldung: Historischer Durchbruch, Februar 2020/ Katalog: Maßnahmenfordernde für eine zukunftsfähige Trinkwasserversorgung/ Europäisches Fließgewässer-Memorandum am Weltwassertag verabschiedet, alle Dokumente hier abrufbar: <https://www.iawr.org/aktuelles/>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## BMU stellt umweltpolitische Digitalagenda vor

Das BMU hat am 02.03.2020 seine umweltpolitische Digitalagenda vorgestellt. Die Agenda enthält mehr als 70 konkrete Maßnahmen. Ziel sei es zum einen, die Digitalisierung in umweltverträgliche Bahnen zu lenken, und zum anderen, die Chancen der Digitalisierung für den Umweltschutz zu nutzen. Die Digitalagenda sei laut BMU die erste Strategie in Europa, die Digitalisierung und Umweltschutz derart konsequent miteinander verbinde. Entwickelt wurde sie vom Bundesumweltministerium in einem breiten Dialog mit rund 200 Expertinnen und Experten.

Die Digitalagenda geht auch auf die Wasserwirtschaft ein. Demnach steht die deutsche Wasserwirtschaft vor neuen Herausforderungen. Die Veränderungen durch Klimawandel und Demografie sowie in der Landnutzung seien nicht allein durch lokale Maßnahmen zu bewältigen. Die Digitalisierung habe das Potenzial, diese Veränderungen positiv zu gestalten, beispielsweise durch effizientere wasserwirtschaftliche Betriebe, durch die Einsparung sowie Rückgewinnung von Energie und Ressourcen und durch digitalisierte Planungsverfahren für den Bau- und Unterhalt der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur. Bei der Ver- und Entsorgung sowie im Hoch- und Niedrigwasserschutz könnten digitale Technologien Kosteneffizienz und Servicequalität, Vollzug, Sicherheit und Zuverlässigkeit fördern. Und damit die Daseinsvorsorge verbessern. Wesentliche Voraussetzungen dafür seien die Verbesserung der Dateninfrastruktur sowie die Etablierung digitaler Dienste für die Gewässerbewirtschaftung. Das BMU werde sich in Zusammenarbeit mit anderen Bundesbehörden und den Ländern daher für den Aufbau eines webbasierten Niedrigwasserinformationssystems engagieren.

Quelle und weitere Informationen [Extern]:

BMU, Meldung vom 2.3.2020, Svenja Schulze stellt die Umweltpolitische Digitalagenda vor, [https://www.bmu.de/media/svenja-schulze-stellt-die-umweltpolitische-digitalagenda-vor/?tx\\_bmubmedia\\_media%5Bcontroller%5D=Media&cHash=04a5f2084fb1cca5def78b065599874e](https://www.bmu.de/media/svenja-schulze-stellt-die-umweltpolitische-digitalagenda-vor/?tx_bmubmedia_media%5Bcontroller%5D=Media&cHash=04a5f2084fb1cca5def78b065599874e)

BMU, Themenseite: Umweltpolitische Digitalagenda [Extern | PDF], <https://www.bmu.de/download/2444/>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## Leseempfehlung: „Der chilenische Wasser-Krieg“

Chile ist das einzige Land der Welt, in dem die Wasserversorgung zu beinahe 100 Prozent privatisiert ist. Ein Beitrag der Deutschen Welle zeigt auf, was das vor dem Hintergrund der schweren Dürre in Chile bedeutet. Demzufolge verschärfe die privatisierte Wasserversorgung die Folgen der Dürre.

Den gesamten Beitrag können Sie hier abrufen [Extern]:

Deutsche Welle (www.dw.com), Meldung vom 2.3.2020, Der chilenische Wasser-Krieg [Extern],

<https://www.dw.com/de/der-chilenische-wasser-krieg/a-52570042>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **a tip: tap „Mineralwasser verursacht mehr CO<sub>2</sub> als innerdeutscher Flugverkehr“**

Laut dem Verein a tip: tap könnte der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Deutschen durch den Umstieg auf Trinkwasser aus der Leitung enorm verringert werden. Die GUTcert habe im Februar 2020 ermittelt, dass pro Liter Flaschenwasser durchschnittlich 202,74g CO<sub>2</sub> anfallen – für Trinkwasser hingegen nur 0,35 g. Jährlich könnten drei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden, würden alle Deutschen auf Trinkwasser umsteigen: Das entspreche etwa 1,5 mal dem des innerdeutschen Flugverkehrs!

a tip: tap (ein Tipp: Leitungswasser) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit rund 10 Jahren für Leitungswasser und gegen Plastikmüll einsetzt.

Quellen [Extern]:

a tip: tap, Pressemeldung vom 4.3.2019, Mineralwasser verursacht mehr CO<sub>2</sub> als innerdeutscher Flugverkehr, <https://atiptap.org/uber-uns/presse/>

GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH: Vergleich des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks von Mineral- und Trinkwasser: Kurzbericht zur Datenerhebung und Berechnung : [https://www.gut-cert.de/files/content/download/Footprint/Studie\\_CO2\\_Trinkwasser\\_versus\\_Mineralwasser\\_2020.pdf?time=2020030613](https://www.gut-cert.de/files/content/download/Footprint/Studie_CO2_Trinkwasser_versus_Mineralwasser_2020.pdf?time=2020030613)

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **BMU: Neue Förderrunde für Modellprojekte im kommunalen Klimaschutz**

Das Bundesumweltministerium fördert Kommunen bei investiven Klimaschutzprojekten mit modellhaftem Charakter. Vom 1. März bis zum 30. April 2020 können im novellierten Förderaufruf Projektskizzen eingereicht werden.

Es werden Vorhaben gefördert, die durch ihre direkten Treibhausgasreduzierungen einen wesentlichen Beitrag zur schrittweisen Erreichung der Treibhausgasneutralität von Kommunen leisten und durch ihre Konzeption zur Nachahmung und Umsetzung weiterer Klimaschutzprojekte anregen. Die Förderquote beträgt bis zu 70 Prozent, für finanzschwache Kommunen bis zu 90 Prozent.

Der novellierte Förderaufruf ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten und gilt bis zum 31. Dezember 2022. Projektskizzen können Antragsteller sowohl im Frühjahr (1. März bis 30. April) als auch im Herbst (1. September bis 31. Oktober) einreichen.

Die wettbewerblichen Auswahlverfahren sind zweistufig gestaltet. In einem ersten Schritt werden die eingereichten Projektskizzen begutachtet. Für die ausgewählten Vorhaben schließt sich dann ein formelles Antragsverfahren an.

Weitere Informationen finden Sie unter [Extern]:  
<https://www.klimaschutz.de/projekte/modellprojekte>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## **ÖKOWORLD FOR FUTURE – Wasserpreis 2020**

Der Umweltpreis „ÖKOWORLD FOR FUTURE“ der ÖKOWORLD AG aus Hilden zeichnet ethisch-ökologische Projekte und Engagement aus. Im Jahr 2020 neu aufgelegt, liegt

sein Ursprung im versiko-Umweltpreis 1994. Der Wasserpreis 2020 zeichnet herausragende Projekte aus, die im Bereich Wasser/Abwasser einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten, zum Beispiel die Ressource Wasser zu schützen oder effizienter zu nutzen. Die Organisatoren sind offen für ein Produkt, eine Technologie, eine Dienstleistung, eine App, ein Video-Blog, ein Projekt oder Ähnliches.

Bewerbungen können bis zum Freitag, den 24.04.2020 online eingereicht werden.

Quelle [Extern]:

Ökoworld, Wasserpreis 2020, <https://www.oekoworld.com/wasserpreis/wasserpreis-2020>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## Initiative trinkfair – Wasser aus dem Hahn

Mit „trinkfair – Wasser aus dem Hahn“ hat die gemeinnützige Unternehmerinitiative Fairantwortung gAG in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Karlsruhe und den Stadtwerken Ettlingen im vergangenen Herbst eine große Kampagne gestartet, die Unternehmen und Privatpersonen zum Umstieg auf Leitungswasser bewegen möchte, denn: Unverpackt ist einfach besser! Gerade vor dem Hintergrund des Klimaschutzes, der Notwendigkeit von CO<sub>2</sub>-Einsparung sowie der Vermeidung von Plastik ist der Umstieg auf Trinkwasser aus dem Hahn ein schneller Weg zu mehr Umweltschutz.

Langfristiges Ziel der Kampagne ist es, bundesweit Stadt- und Wasserwerke als Unterstützer für die Kampagne zu gewinnen und damit möglichst viele Menschen zu klimafreundlicherem Verhalten zu bewegen.

Quelle und weitere Informationen für Interessierte [Extern]: [www.trinkfair.de](http://www.trinkfair.de)

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## AöW auf der Messe IFAT im September 2020

Vom **7.-11. September 2020** präsentiert sich die AöW auf der IFAT – Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft in München. Auf dem Messegelände finden Sie uns in der **Eingangshalle West am DWA-Gemeinschaftsstand** für Verbände.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



## Radio-/TV-Beiträge zu Wasserthemen

In diesem Rundbrief können wir folgende Beiträge empfehlen (**abrufbar in den externen Online-Mediatheken**):

- NDR Fernsehen | Die Wasserwerke in der Corona-Krise, 20.03.2020, <https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL25kci5kZS8yMzIwN2YyNC1hM2NiLTQxMGMtYWYyYy04NjAwNDJiOTdhNDk/die-wasserwerke-in-der-corona-krise>
- SR Fernsehen | Wir im Saarland, 19.03.2020, <https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL3NyLW9ubGluZS5kZS9NQS1XSU1TXzq1NDIz/weltwassertag-19-03-2020>



- SWR Fernsehen | Medikamente, Pestizide und Co im Wasser, 10.03.2020,  
<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgqbzEyMTA2Mjg/medikamente-pestizide-und-co-im-wasser>
- SWR | SWR Aktuell Baden-Württemberg, 25.02.2020,  
<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgqbzEyMDQ3MTQ/immer-mehr-gemeinden-wollen-wasser-aus-dem-bodensee>
- ARTE | Unter Wasser: Megacities in Gefahr, 21.01.2020  
<https://www.arte.tv/de/videos/057481-000-A/unter-wasser-megacities-in-gefahr/>
- ZDF | Frontal 21, Wem gehört das Wasser?, 19.01.2020  
<https://www.zdf.de/politik/frontal-21/wem-gehoert-das-wasser-vom-19-januar-2020-100.html>
- Themenabend auf ARTE, 17.12.2019 (noch abrufbar):  
Wasser im Visier der Finanzhaie  
<https://www.arte.tv/de/videos/082810-000-A/wasser-im-visier-der-finanzhaie/>

Bis zum letzten Tropfen – Europas geheimer Wasserkrieg (Extern auf Youtube abrufbar) [https://www.youtube.com/watch?v=G3swTT\\_RwUg](https://www.youtube.com/watch?v=G3swTT_RwUg)

Wir möchten Sie über TV- und Radioberichte zu Wasserthemen ständig informieren. Wenn Sie Empfehlungen zu Sendungen haben, die online abrufbar sind, bitten wir um eine kurze Information an die AöW-Geschäftsstelle ([info@aew.de](mailto:info@aew.de)).

Zum Inhaltsverzeichnis 



## Veranstungshinweise

- **08.-10. Juni 2020 in Trier**  
**11. Trierer SummerSchool**  
Weitere Informationen [Extern]: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=4294>
- **1.+2. September 2020 in Trier**  
**Das Wasserrecht in der Vorhabenzulassung**  
Weitere Informationen [Extern]: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=4294>
- **07.-11. September 2020 in München**  
**IFAT - Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft**  
**Besuchen Sie uns in der Eingangshalle West am DWA-Gemeinschaftsstand für Verbände**  
Weitere Informationen [Extern]: <https://www.ifat.de>
- **10. September 2020 in München auf der IFAT [Save the Date]:**  
**AöW-Mitgliederversammlung**  
Weitere Informationen an Mitglieder folgen

Zum Inhaltsverzeichnis 

Sollten Sie keinen weiteren Rundbrief wünschen, haben Sie die Möglichkeit, sich [hier](#) abzumelden oder Sie senden uns eine [Nachricht](#).